AKTUELLES AUS
LICHTENAU
H6472
WIR ÜBER UNS
57. Jahrgang | Frühjahr 2023 | Nr. 1

Kindern auf die Beine helfen

Fernando aus dem afrikanischen Angola konnte wegen seiner Morbus Blount-Krankheit noch nie in seinem Leben richtig laufen. An unserer Klinik wurden die Beine des Zwölfjährigen in mehreren aufwändigen Operationen korrigiert. Damit haben wir ihm eine Perspektive auf ein gesünderes, mobileres und selbstständigeres Leben ermöglicht. Seite 10

Aus dem Inhalt

Verabschiedung aus dem Kuratorium
Kurzinterviews mit drei ausgeschiedenen Kuratoriumsmitgliedern Seite 4

Ausbau von Hand- und Fußchirurgie
Neue Kollegen verstärken MVZ in Kaufungen und Kassel Seite 8

Chefarzt Dr. Jens Klingebiel startete bei Ironman-WM
WM-Medaille nach Hause geholt Seiten 12 / 13

heilen, pflegen, helfen
LICHTENAU e.V.
Im Verbund der Diakonie

UNSER AKTUELLES SPENDENPROJEKT

Musizieren ist in Gemeinschaft am schönsten

Unsere MuSigGäng, die 2015 ins Leben gerufen wurde, erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit bei unseren Bewohnerinnen und Bewohnern im Zentrum für Integration. Nur durch Ihre Spenden, liebe Leserinnen und Leser der Aktuellen, konnten die integrativen Singstunden in den letzten Jahren finanziert werden. Leider ist der Spendentopf so gut wie leer. Daher bitten wir um eine erneute Spende für unsere MuSigGäng.

Musik vermittelt Lebensfreude, stimmt uns glücklich, ruft Erinnerungen wach und kann sogar Schmerzen lindern. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner geben mit Trommeln, unterschiedlichen Rasseln und anderen Musikinstrumenten den Takt mit an und unterstützen je nach Fertigkeiten die Arbeit unserer ebenfalls musizierenden Therapeutinnen und Therapeuten. Die Konzentration und Kommunikation werden gefördert genau wie die Motorik und das Feingefühl – selbst Sprachübungen machen auf diese Weise Spaß. Durch das gemeinsame Atmen beim Singen und Musizieren können die Teilnehmenden zum Beispiel bei einem klassischen Stück entspannen, Wohlbefinden erleben und neue Kraft und Lebensenergie tanken. Fröhliche Musikstücke können Stress verringern und sich entspannend auswirken.

„Schon ein ganz kleines Lied kann viel Dunkel erhellen“
Franz von Assisi

Die MuSigGäng freut sich, wenn der Spendentopf wieder reichlich gefüllt wird und alle Teilnehmenden fröhliche Singstunden erleben können. Ein gesungenes „Danke“ wird dann in den Räumen erklingen.

Bankverbindung

LICHTENAU e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE90 5502 0500 0001 8079 01
Stichwort: Singkreis

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

„FAST 84 MIO. ENTSCHEIDUNGSTRÄGER“

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

2022 liegt nun schon eine kleine Weile hinter uns und damit auch so manches Schöne, aber auch so manches Bedauerliche. Zusätzlich gab es Schmerzhaftes, Verstörendes und Bedrohliches. Bei all dem haben wir aber auch erlebt, wie wichtig es ist, miteinander zu reden, Kräfte zu bündeln, um dann das Mögliche tun zu können. Genau diese Erkenntnis möchte ich über das vor uns liegende Jahr 2023 stellen, denn gemeinsam können wir einiges tun.

Nachdem wir in den letzten Jahren erlebt haben wie zerbrechlich unsere demokratischen Grundwerte sind, wie Fakten und Wahrheiten unterhöhlt werden, so haben wir im vergangenen Jahr zusätzlich erlebt, dass auch der Frieden vor unserer Haustür und unsere klimatischen Lebensbedingungen extrem brüchig geworden sind. Sicher, wir können die Zeit nicht ändern, in der wir leben, und wir können auch die großen Rahmenbedingungen nicht ändern, unter denen wir leben. Aber in all dem für uns kaum Beeinflussbaren sind wir doch keine zur Untätigkeit Verurteilten, hilflos Gefangenen.

Unser Leben, unser Umfeld und unseren Einflussbereich können wir mit unseren Werten und unserem Verhalten prägen. Mein Umfeld und meinen Einflussbereich bestimme ich durch mein Verhalten mit. In meinem Umfeld kann ich für Frieden oder Unfrieden eintreten. In meinem Umfeld kann ich Wahrheit oder Unwahrheit verbreiten. Mein Umfeld wird von meiner Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit oder von meinem Egoismus und meiner Unausstehlichkeit geprägt. Gleichzeitig wird mein Umfeld ebenso von meiner Einstellung und von meinem Willen zur Nachhaltigkeit geprägt – es ist ganz und gar meine eigene Entscheidung.

Ich trage etwas zum gelingenden Miteinander und auch zum Erreichen notwendiger Klimaziele bei! In Hessisch Lichtenau sind es derzeit zum Beispiel ca. 12.564 individuelle Entscheidungsträger und in Deutschland knapp 84 Mio., die alle für ihr eigenes Umfeld Verantwortung tragen und es beeinflussen. Wir können es uns nicht mehr leisten zu behaupten, dass unser Verhalten ja doch nichts ändert.

Darf ich Sie fragen, ob Sie Kinder, Enkel, Neffen oder Nichten haben? Darf ich Sie fragen, ob Sie Ihre Kinder, Enkel, Neffen und Nichten liebhaben?

Und darf ich Sie fragen, wer von Ihnen Ihren Kindern, Enkeln, Neffen und Nichten eine gute Zukunft wünscht? Es wäre schon eigenartig, wenn wir hier nicht alle zustimmen würden. Aber dann haben wir alle schon allein deshalb einen guten Grund, unser Umfeld positiv und damit unsere Zukunft positiv zu gestalten und Gott um seinen Segen zu bitten, dass es uns gelingen möge.

Bleiben Sie begleitet,
Ihr

Pfarrer Dieter Christian Peuckert
Theologischer Vorstand
LICHTENAU e. V.

GEMEINSAMES EVENT

Gelungener Neujahrsempfang

Nach zwei Jahren Coronapause war es endlich wieder so weit und unser Verbund LICHTENAU konnte gemeinsam mit der Stadt Hessisch Lichtenau erneut den Neujahrsempfang ausrichten. Das Bürgerhaus war sehr gut besucht, zu Gast waren zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, politische Vertreterinnen und Vertreter der Region, Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner, Kolleginnen und Kollegen sowie viele Vertreterinnen und Vertreter des Vereinslebens aus Hessisch Lichtenau, Fürstenhagen und Umgebung.

Nach der Begrüßung und Anmoderation durch unseren Kaufmännischen Vorstand Matthias Adler und Bürgermeister Dirk Oetzel gab der Rathauschef einen kleinen Rückblick auf das Jahr 2022 und die Perspektiven für die Stadt in 2023. Auch unser Theologischer Vorstand Pfarrer Dieter Christian Peuckert blickte in seiner Präsentation auf ein gelungenes Jahr 2022 seitens LICHTENAU mit allen Unternehmensteilen zurück und schaut ebenso positiv in die Zukunft. „Nicht nur die medizinische Arbeit „am" Menschen in der „Ortho" und den Pflegeeinrichtungen gehört zu LICHTENAU, sondern genauso auch die Arbeit „mit" den Menschen, etwa bei den Ambulanten Diensten Nordhessen, dem Zentrum für Berufliche Bildung und dem Zentrum für Integration", betonte Pfarrer Peuckert.

Die Ansprachen, Grüße und Danksagungen wurden musikalisch begleitet: Der 17 Jahre alte Gymnasiast Konrad der Freiherr-vom-Stein-Schule bewies ein großes Talent am Klavier, als er aus dem Kopf einige bewegende Stücke spielte und der ganze Saal gebannt lauschte.

Verabschiedung aus dem Kuratorium

Jahrelang standen sie im Dienst von LICHTENAU, zum Dezember 2022 sind drei Mitglieder aus unserem Kuratorium ausgeschieden, um Platz für die nächste Generation zu machen. Zum Abschied beantworten Ulrike Laakmann, Franz-Josef Lewe und Hartmut Käse noch einmal jeweils drei Fragen in drei Kurzinterviews:

DREI FRAGEN AN ...

Ulrike Laakmann

Steckbrief

Ulrike Laakmann (65) ist bis März 2023 Dekanin beim evangelischen Kirchenkreis Werra-Meißner. Sie stammt aus Kassel, nach der Schule folgte ein Studium in Göttingen und Tübingen. In Lippoldsberg war sie Klinikseelsorgerin, in Baunatal-Großenritte Gemeindepfarrerin und in Hofgeismar Studienleiterin für die Ausbildung am Predigerseminar. Im Jahr 2011 kam sie als Kuratorin zu LICHTENAU. Ulrike Laakmann ist verheiratet, hat zwei erwachsene Kinder und ein Enkelkind.

1. Was waren Ihre ersten Berührungspunkte mit LICHTENAU und wie kamen Sie schließlich ins Kuratorium?

Meine ersten Berührungspunkte resultieren noch aus meinen ersten beruflichen Jahren als Klinikseelsorgerin in Lippoldsberg: die kombinierte Pfarrstelle, die mein Mann und ich uns teilten, hatte ein Pendant in Quentel (Pfarrerehepaar Dr. Friebe/Friebe-Baron), zuständig für die Klinikseelsorge in „der Klinik". Wir haben uns damals zu unseren Pfarrstellen ausgetauscht. Nie hätte ich damals gedacht, dass ich später als Dekanin automatisch Kuratoriumsmitglied werden würde. Da dem Verein LICHTENAU e.V. die Verbindung mit Kirche und Diakonie wichtig ist, ist der Dekan des Kirchenkreises Witzenhausen (damals noch – jetzt Werra-Meißner) qua Satzung im Kuratorium als gesetztes Mitglied.

2. Woran denken Sie besonders gerne zurück, wenn Sie an Ihre Zeit bei LICHTENAU denken?

An eine besondere Weihnachtsfeier, auf der Pröpstin Wienold-Hocke mitteilen konnte, dass nach vielen Überlegungen und Gerüchten ein guter künftiger Weg für die Klinik klar und beschlossen sei – so viele erleichtert-fröhliche Gesichter! Ich denke auch gern an die sehr speziellen Gremiensitzungen, in denen ich, u.a. leitend als Vorsitzende der Gesellschafterversammlung, im Rollstuhl dabei war. Eine Doppelrolle – gerade hatte Herr Radebold mein Bein nach einem E-Bike-Unfall wieder kunstvoll zusammengesetzt ...

3. Wie blicken Sie in die Zukunft von LICHTENAU?

Ich hoffe, dass LICHTENAU den bisherigen guten Weg auch in Zukunft und herausfordernden Zeiten gut weiter fortsetzen kann! Dafür wünsche ich allen Verantwortlichen viel Kraft, gute Beratungen und gutes Gelingen. Und natürlich wünsche ich Gottes guten Segen – auch für alle, die mit hohem Engagement und großer Kompetenz hier arbeiten und für alle, die hier operiert und therapiert, gepflegt und betreut werden. Auch im Ruhestand werde ich sicherlich oft an LICHTENAU denken!

Steckbrief

Franz-Josef Lewe (76) wurde im Sauerland geboren und kam 1966 durch die Bundeswehr als Berufssoldat nach Hessisch Lichtenau. Er lernte hier seine Frau kennen und blieb. Gemeinsam haben sie einen erwachsenen Sohn und zwei Enkelkinder. Der Weinkenner war Zeit seines Lebens leidenschaftlicher Sportler – vor allem als Skifahrer, Radfahrer und Langstreckenläufer. 31 Jahre lang war er Stadtverordneter in Hessisch Lichtenau (SPD), davon 16 Jahre Stadtverordnetenvorsteher.

„Die Gesamtheit aller Einrichtungen macht LICHTENAU aus."

DREI FRAGEN AN ...

Franz-Josef Lewe

1. Was waren Ihre ersten Berührungspunkte mit LICHTENAU und wie sind Sie ins Kuratorium gekommen?

Als Berufssoldat habe ich vor vielen Jahren wortwörtlich mein Blut für LICHTENAU gelassen. Das Aufklärungsbatallion hatte eine Patenschaft mit der Bettenstation. Wir Soldaten haben damals bei der Göttinger Blutbank Blut gespendet. Das Geld kam dann der Patenschaftskasse zu Gute.

Ins Kuratorium wurde ich vor etwa elf Jahren berufen. Ich war zu dem Zeitpunkt bereits lange in der Kommunalpolitik tätig und kannte sehr viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von LICHTENAU. Den damaligen Kaufmännischen Direktor Otmar Thielemann habe ich bei einer Veranstaltung der Kirche kennengelernt. Kurz darauf wurde ich einberufen. Und jetzt möchte ich mit meinen 76 Jahren Platz für Jüngere machen.

2. Woran erinnern Sie sich besonders gerne zurück, wenn Sie an Ihre Zeit bei LICHTENAU denken?

Als es LICHTENAU vor 10 Jahren sehr schlecht ging, haben wir es durch viel Arbeit und angeregte Diskussionen geschafft, selbstständig zu bleiben. Es ist uns gelungen, zu überzeugen, dass wir Qualität haben und diese schwere Zeit bewältigen können. Auch die respektvolle Zusammenarbeit im Kuratorium hat mir stets gut gefallen.

3. Wie blicken Sie in die Zukunft von LICHTENAU?

Die Gesamtheit aller Einrichtungen – die Klinik ebenso wie die Pflege- und Sozialeinrichtungen – macht LICHTENAU aus. Es ist nicht nur das Krankenhaus, sondern die vielen sozialen Einrichtungen, die dazu beitragen, für die Menschen da zu sein. Unter dem diakonischen Mantel hat man es immer wieder geschafft, neue Arbeitsfelder zu finden und Menschen eine Perspektive zu geben. Das ist sehr wichtig und das wird es auch in Zukunft bleiben. In der aktuellen Zeit der vielen Krisen sollte man aber den Überblick über die vielen anstehenden Projekte behalten und sich gleichzeitig auf den Kern der Einrichtung besinnen. Mit den aktuellen Mitgliedern des Kuratoriums sehe ich den Verbund in guten Händen.

DREI FRAGEN AN ...

Hartmut Käse

1. Was waren Ihre ersten Berührungspunkte mit LICHTENAU und wie kamen Sie schließlich ins Kuratorium?

In Hessisch Lichtenau ging ich 9 Jahre zur Schule. Durch das integrative Konzept der Freiherr-vom-Stein-Gesamtschule, das damals ein bundesweites Pilotprojekt war, hatten wir viele Kinder und Jugendliche mit Körperbehinderung von den Internaten des Mühlenbergs in unseren Klassen. Durch Freundschaften und Hausaufgabenhilfen war ich damals öfter schon zu Besuch auf dem Mühlenberg. Am 1. September 1982 habe ich als Krankenpfleger auf der Querschnittstation angefangen. Ab 1990 war ich Mitglied in der MAV – insgesamt 32 Jahre lang. Laut Satzung des Kuratoriums ist es üblich, zwei Kollegen aus der MAV ins Kuratorium zu berufen, daher war ich ab 2013 auch Mitglied im Kuratorium.

2. Woran denken Sie besonders gerne zurück, wenn Sie an Ihre Zeit bei LICHTENAU denken?

Ich denke an viele wunderbare Menschen, sowohl Patientinnen und Patienten als auch Kolleginnen und Kollegen. Ich konnte viele Menschen auf ihrem Weg begleiten.

Es war schön, die Patienten auf der Querschnittstation bis zu ihrer für sie größtmöglichen Selbstständigkeit zu betreuen: Wenn zum Beispiel Menschen, die nicht nur wegen anfangs bestehender Lähmung nicht laufen konnten, sondern sogar Hilfe bei der Atmung benötigten und bei Schluckstörungen künstlich ernährt werden mussten, dann nach erfolgreicher Behandlung selbstatmend und mit Rollator oder Gehstützen auf den eigenen Beinen die Klinik wieder verlassen konnten. Ich habe meinen Beruf immer mit Leib und Seele gelebt und geliebt. Wir hatten im ZfTP auf den Stationen 7 und 8 eine vertrauliche und enge Gemeinschaft.

3. Wie blicken Sie in die Zukunft von LICHTENAU?

Der Verbund ist mit der gesamten Bandbreite an Einrichtungen aus heutiger Sicht gut aufgestellt. Die ADN wurden wieder in den AVR-Tarif integriert, das ist ein gutes Zeichen und wir haben viele wichtige Sozialbereiche. Zentraler Teil des Verbundes ist die Orthopädische Klinik. Was mir hier große Sorgen bereitet – das ist aber nicht nur in LICHTENAU, sondern in ganz Deutschland der Fall – ist der gravierende Fachkräftemangel, besonders in der Pflege! Das ist eine Herausforderung, vor der wir alle als Gesellschaft stehen und die es dringend zu lösen gilt.

Steckbrief

Hartmut Käse (66) aus Witzenhausen machte 1975 sein Abitur in Hessisch Lichtenau. Anschließend ging er an die Universität Gießen, um ein Lehramtsstudium zu absolvieren. Parallel dazu durchlief er eine Sanitätsausbildung im dortigen Bundeswehrkrankenhaus. Ab September 1982 begann er als Pflegefachkraft am Querschnittzentrum unserer Klinik und fand dort seine Erfüllung. Seine Frau war bei uns OP-Schwester und Hauptnachtwache. Gemeinsam haben sie vier Kinder und sieben Enkelkinder, die sie fit halten. Seine Interessen: Literatur, Zeitgeschichte, klassische Musik und Sport. Für 40 Jahre Betriebszugehörigkeit bekam er das Silberne Kronenkreuz der Diakonie verliehen.

AUSBAU VON HAND- UND FUSSCHIRURGIE

Neue Kollegen verstärken MVZ in Kaufungen und Kassel

Mit Beginn des neuen Jahres verstärken zwei neue Kollegen zwei der MVZs innerhalb der LICHTENAU-Gruppe: Mit Prof. Dr. Daphne Eschbach vergrößert sich das Ärzteteam um Dr. Olaf Topp beim MVZ in Kaufungen, Prof. Dr. Benjamin Bücking erweitert das Team um Dr. Gerd Rauch am MVZ OCP in Kassel. Die beiden Fachärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie tragen zahlreiche Zusatzbezeichnungen, insbesondere die Handchirurgie und die spezielle Unfallchirurgie. Ihre medizinischen Schwerpunkte hat Frau Prof. Dr. Daphne Eschbach in der Hand- und Fußchirurgie, im Bereich degenerativer Veränderungen wie Arthrose und Rheuma ebenso wie in der Unfallbehandlung von Händen und Füßen.

Prof. Dr. Daphne Eschbach
Fachärztin für Orthopädie
und Unfallchirurgie

Prof. Dr. Benjamin Bücking
Facharzt für Orthopädie
und Unfallchirurgie

In Marburg gemeinsam gearbeitet

Prof. Dr. Benjamin Bücking setzt neben der Handchirurgie und der Hüft- und Kniechirurgie seinen Fokus insbesondere auf die Behandlung von Unfallverletzungen aller großen Röhrenknochen und Gelenke. Prof. Dr. Daphne Eschbach hat gemeinsam mit Prof. Dr. Benjamin Bücking viele Jahre in der Uni-Klinik Marburg gearbeitet und operiert. Sowohl Herr Bücking als auch Frau Eschbach waren dort bereits als Assistenzärzte in der Abteilung für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie des Universitätsklinikums Marburg beschäftigt. Der Großteil ihrer beruflichen Laufbahn spielte sich dementsprechend über Jahre in Marburg ab.

Ausbau der ambulanten Versorgung

Den Wunsch in die Medizin zu gehen hatten beide schon früh, sagen sie. Vor allem aber das Arbeiten mit den Menschen, gepaart mit der handwerklichen Tätigkeit als Chirurg bzw. Chirurgin und die Möglichkeit, den Menschen helfen zu können, lieben beide an ihrem Beruf. Dazu sind beide wissenschaftlich engagiert, forschen zum Thema Alterstraumatologie, und gehören der Sektion Alterstraumatologie der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie an, die Benjamin Bücking bis einschließlich 2022 geleitet hat.

Eine berufliche Zukunft in der Region aufbauen, weiter gemeinsam operieren und Fälle besprechen ist nun die Herausforderung der nächsten Monate und Jahre. Als langfristiges gemeinsames Ziel innerhalb des LICHTENAU-Netzwerkes mit der Orthopädischen Klinik Hessisch Lichtenau nennen beide insbesondere den Ausbau der ambulanten Versorgung Handchirurgischer, Fußchirurgischer und Alterstraumatologischer Fälle in der Region.

JAHRESTAG

20 Jahre an der Ortho

Mit Anfang des neuen Jahres feiert Stefan Kistner einen ganz besonderen Jahrestag: Seit dem 1. Januar 2023 ist er auf den Tag genau 20 Jahre an unserer Klinik beschäftigt, davon ist er schon seit mehr als sechs Jahren Chefarzt der Abteilung für Wirbelsäulenorthopädie. Er ist ein echtes Eigengewächs der Region: In Großalmerode wuchs er auf und ging dort zur Schule, studierte in Göttingen und blieb danach.

Obwohl er einst zwischen Jura und Medizin schwankte, hatte es ihm die Medizin mehr angetan: „Als 14-Jähriger habe ich mal ein Schulpraktikum beim Zahnarzt gemacht und auch bei OPs assistiert. Schon da hatte mich Medizin sehr fasziniert“, erzählt der verheiratete Vater zweier Töchter. Nach seinem Zivildienst am Stadtkrankenhaus Witzenhausen ging es zum Medizinstudium zwischenzeitlich nach Hamburg, bald aber wechselte er nach Göttingen und macht da seinen Abschluss. Erste Erfahrungen als Arzt im Praktikum sammelte er erneut in Witzenhausen.

„Für mich war klar, dass ich etwas Chirurgisches machen will. Die Chirurgie kann man als echtes Handwerk beschreiben, man arbeitet direkt am Menschen. Erste Erfolge kann man recht zeitnah sehen und direkt miterleben, wie die Menschen wieder fit werden.“ Ab Januar 2003 startete er schließlich seine Weiterbildung zum Facharzt an unserer Klinik und kletterte die Karriereleiter zum Oberarzt, zum leitenden Oberarzt und zum Chefarzt hinauf. „Die Arbeit mit Patienten, die Wirbelsäulenbeschwerden haben, hat mir schon immer großen Spaß gemacht. Sie ist besonders anspruchsvoll, denn die Beschwerden der Patienten werden oft durch mehrere Faktoren gleichzeitig verursacht“, sagt Stefan Kistner.

Und wenn er gerade nicht arbeitet, verbringt er viel Zeit mit seiner Familie und kann sich auch für Sport begeistern. Als früher einmal begeisterter Sportler und aktiver Fußballer des FC Großalmerode zieht es Stefan Kistner heute aber eher als Zuschauer auf den Platz, hin und wieder feuert er mit seiner Tochter auch Werder Bremen im Stadion an. „Ich habe mittlerweile meine eigenen orthopädischen Baustellen, da bleibe ich lieber beim Radfahren, statt beim Fußballspielen“, sagt der Mediziner mit einem Schmunzeln.

ZWÖLFJÄHRIGER AUS ANGOLA WEGEN MORBUS

Kindern aus Krisengebieten

Gleichmäßiges Piepen im Operationssaal weist auf einen ruhigen Herzschlag hin, die Knochensäge brummt schrill, als unser Chefarzt Tobias Radebold konzentriert den hell ausgeleuchteten Unterschenkelkochen des zwölfjährigen Fernando korrigiert. Aufwändig ist diese sorgfältig geplante Operation an unserer Klinik. Dieser Eingriff ist aber nur einer von vieren für den Jungen, der dafür extra nach Deutschland gereist ist. Aber der Aufwand wird sich lohnen. Denn der zwölfjährige Fernando aus dem afrikanischen Angola wird bald nicht nur richtig gehen, sondern auch mit seinen Freunden sorgen- und schmerzfreier spielen und toben können.

Fernando lebt mit seinen Eltern und seinen neun Geschwistern in der angolanischen Hauptstadt Luanda in einfachen Verhältnissen. Seit seiner frühen Kindheit litt er an Morbus Blount. Das heißt: Durch ein gestörtes Wachstum haben seine Beine eine bogenförmige Deformierung mit einem Knick direkt unter den Knien bekommen. Vereinfacht gesagt waren seine Beine zu extremen O-Beinen verkrümmt. Zusätzlich bestand eine massive Innendrehung an beiden Oberschenkelknochen. „Fernando konnte durch diese Krankheit ohne Gehhilfen noch nie in seinem Leben richtig laufen," erklärt Tobias Radebold.

BLOUNT AN UNSERER KLINIK

eine Perspektive geben

In hochkomplexen und mehrstündigen Operationen hat unser Chefarzt die Ober- und Unterschenkelknochen, die Verformungen von bis zu 60 Grad aufwiesen, und die Kniebänder korrigiert. Unter anderem musste er dafür Knochenkeile herausgesägen und so Fernandos Beine nach und nach in die richtige, gerade Position rücken. In Angola gab es dagegen keine Aussichten auf eine erfolgreiche Behandlung, einen Eingriff im Ausland konnte sich Fernandos Familie finanziell nicht leisten. Insgesamt war der Zwölfjährige etwa acht Wochen in Hessisch Lichtenau in stationärer Behandlung. Die Kosten für seine Operationen trägt unsere Klinik.

Kooperation mit dem Friedensdorf International

Fernando wurde über die Hilfsorganisation Friedensdorf International nach Deutschland gebracht und an uns vermittelt. Die Organisation kooperiert mit Kliniken bundesweit, um Kindern aus Kriegs- und Krisengebieten eine Perspektive zu geben. Voraussetzung ist ein kostenloser Behandlungsplatz. Fernando wartete durch die Komplexität seiner Krankheit vier Jahre auf eine Behandlung.

Die Kinder stammen aus Ländern, in denen es oft an grundlegenden Materialien und medizinischen Kenntnissen mangelt, wie Afrika, Kambodscha, Afghanistan, Irak und Zentralasien. „Leider stehen meist weniger Plätze zur Verfügung, als es Kinder gibt, die Hilfe brauchen“, sagt Raissa Neumann, Koordination für Einzelfallhilfe beim Friedensdorf.

Im Friedensdorf wird nun die Rehabilitation stattfinden, Fernando lernt das Laufen neu und ohne Angst zu spielen. Sobald er wieder fit ist, wird er zurück nach Angola zu seiner Großfamilie gebracht: Mit der Chance auf eine bessere und gesündere Zukunft – auch als Erwachsener.

CHEFARZT DR. JENS KLINGEBIEL STARTETE BEI IRONMAN-WELTMEISTERSCHAFT

Die WM-Medaille nach Hause geholt

Als Dr. Jens Klingebiel 2021 bei der Ironman Europameisterschaft an den Start ging, hatte er nicht damit gerechnet, dass er sich dabei für die Weltmeisterschaft qualifizieren würde. Anderthalb Jahre später sitzt der Chefarzt für Allgemeine Orthopädie und Endoprothetik an der Orthopädischen Klinik Hessisch Lichtenau im Flieger in die USA. Unterstützend an seiner Seite: Ehefrau Maren. Anfängliche Sorgen, das Fahrrad könnte verloren gehen oder Corona könnte diese besondere Reise durchkreuzen, traten glücklicherweise nicht ein.

Schon im Flugzeug trifft er viele andere WM-Teilnehmer. „Die Stimmung war im Flieger schon total super", sagt Dr. Klingebiel, einer der wenigen Hobby-Triathleten unter den Teilnehmern. In St. George, US-Bundesstaat Utah, wird der Ironman mit viel Aufwand betrieben, gelebt und geliebt, erzählt er. Am Morgen seines Starts schaut der Chefarzt nochmal nach seinem Rad und bekommt einen kleinen Schrecken: Ein Reifen ist platt. Das Problem ist aber schneller gelöst, als er zuerst befürchtete. „Den Schlauch im Reifen hat das Ironman-Team um kurz vor 6 Uhr morgens ganz selbstverständlich und sehr schnell gewechselt." Jetzt kann es losgehen.

Die erste Etappe im Wasser kostet die Sportler bereits enorme Anstrengungen. Als sie früh morgens zur 1,9 Kilometer langen Schwimmstrecke im kalten See antreten, ist es noch eisig kalt, dazu kommt das dichte Gedränge im Wasser. Die Radstrecke in Etappe zwei zeichnet sich durch steile Rampen und rasante Abfahrten aus. „Es war brutal hart", sagt er. Die wunderschöne Landschaft und die Atmosphäre mit jubelnden Menschen am Streckenrand machen die Anstrengungen etwas wett. Die Fahrt zum höchsten Punkt des Snow Canyon State Parks beschreibt Dr. Klingebiel als besonders eindrucksvoll. „Erst ging es acht bis neun Kilometer nur bergauf. Das war die schlimmste Steigung des Rennens. Oben angekommen wurden wir aber mit einer traumhaften Aussicht belohnt." Danach geht es kilometerlang steil bergab. Trotz einer Geschwindigkeit von rund 70 km/h mit dem Rennrad beschreibt sich Dr. Klingebiel noch als einen der „vorsichtigen Fahrer".

Im Tal geht es nahtlos mit der dritten und letzten Etappe weiter: 21,1 Kilometer laufen. Der Halbmarathon am Ende des

Wettkampfs kostet die Sportler ihre letzten Kraftreserven. „Ich habe gegen Ende bewusst etwas zurückgeschraubt, um den Zieleinlauf genießen zu können, statt am Ende meiner Kräfte hineinzustolpern“, sagt Dr. Klingebiel, der in seiner Altersklasse der 50 bis 54-Jährigen Platz 349 belegt und damit gut im Mittelfeld gelandet ist. „Die letzten 200 Meter auf dem roten Teppich der Ironman-WM mit jubelnden Zuschauern, die einen nochmal anfeuern, während man ins Ziel einläuft, waren ein tolles Gefühl. Ich bin überglücklich, dass ich das geschafft habe.“

NEUER LEITENDER OBERARZT

Verstärkung für die Anästhesie- und Intensivmedizin

Als leitender Oberarzt verstärkt MUDr. Mark Schüler seit Kurzem unsere Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin. Erfahrungen als Notarzt, Anästhesist und Intensivmediziner konnte Mark Schüler an mehreren Krankenhäusern in ganz Deutschland sammeln. Oberarztstellen besetzte er unter anderem in Fritzlar, an den DRK-Kliniken Nordhessen und in Bielefeld. Die vergangenen zwei Jahre war er Oberarzt für Intensiv- und Notfallmedizin der Klinik in Hann. Münden, wo er auch die kommissarische Leitung des Medizincontrollings übernahm.

In die Medizin verschlug es den 41-Jährigen aber über einen kleinen Umweg, denn zuerst studierte er Politikwissenschaften, Geschichte und Psychologie. Mehr oder weniger spontan fand er seinen Weg in die Medizin, als er kurzfristig einen Aufnahmetest für den Studiengang Humanmedizin in der Slowakei mitschrieb. „Ich bin dann spontan mitgefahren, hab den Test mitgeschrieben und es hat direkt geklappt", erzählt Mark Schüler heute mit einem Schmunzeln. Für den überzeugten Humanisten ein passender Richtungswechsel. Er lebt mit seiner Frau Elisabeth, seiner Tochter, seinen Jagdhunden und Pferden in Kassel.

KNIE- UND HÜFTPROTHESENWECHSEL

AOK Hessen würdigt Leistungen

Unsere Orthopädische Klinik wurde jetzt für überdurchschnittlich gute Ergebnisse in den Bereichen Hüft- und Knieprothesenwechsel durch die AOK Hessen mit den drei AOK-Lebensbäumchen ausgezeichnet – die höchstmögliche Bewertung.

Die Auszeichnung bei den Hüftprothesenwechseln erhält unsere Klinik zum dritten Mal nacheinander, bei den Knieprothesenwechseln ist es das zweite Mal. Damit gehört unsere Ortho laut der AOK zu den besten 20 Prozent aller bewerteten Kliniken deutschlandweit, also zu denen mit den niedrigsten Komplikationsraten.

„Die Auszeichnung der AOK freut uns sehr. Wir sehen dies als Bestätigung für die Leistungen, die unsere Mitarbeitenden täglich getreu unseres Leitbildes heilen – pflegen – helfen erbringen. Im Namen der Klinikleitung danke ich dem gesamten Team für sein Engagement und den permanent hohen Einsatz, gerade in diesen schwierigen Zeiten der Pandemie", sagt Matthias Adler, Klinikgeschäftsführer und kaufmännischer Vorstand von LICHTENAU. „Mit dieser Auszeichnung bekommt unser 1. Hessisches Zentrum für Wechselendoprothetik erneut ein würdiges Signet", freut sich unser Geschäftsführer.

AKTIONSTAG

ZfTP informiert über Dekubitus

Was Dekubitus ist, wie diese Druckgeschwüre auf der Haut entstehen und was besondere Risikofaktoren sind, darüber hat unser ZfTP seine Patientinnen und Patienten jetzt genauer aufgeklärt. Anlass war der internationale Aktionstag gegen Dekubitus. ZfTP-Bereichsleiterin Sandra Küstner, Gesundheits- und Krankenpflegerin sowie Wundexpertin Christina Hänsel ebenso wie die beiden Ergotherapeutinnen Nancy Jüttner und Jessica Frank erklärten dabei genau, welche Stellen für Dekubitus typisch sind, woran man ihn früh erkennt und wie man Dekubitus vorbeugen kann. Sie stellten interessierten Patientinnen und Patienten dabei verschiedenste Hilfsmittel wie Sitzkissen und spezielle Matratzen vor und beantworteten sämtliche Fragen. Für Menschen mit Querschnittlähmung ist dieses Wissen besonders wichtig, da sie erste Warnsignale wie Schmerzen auf der Haut aufgrund ihrer fehlenden Sensibilität weniger oder gar nicht wahrnehmen. „Nicht-gelähmte Personen verspüren nach einiger Zeit Schmerzen an den Stellen mit erhöhtem Druck auf die Haut und positionieren sich auf der Sitzfläche um“, erklärt Sandra Küstner.

Den Patientinnen und Patienten stellte das Team daher einen Punkteplan, eine Art Checkliste, vor, um Dekubitus vorzubeugen. Dazu zählen zum Beispiel Positionswechsel, regelmäßige Hautkontrollen, Hautpflege sowie passende Kleidung und Textilien, denn auch Nähte oder Falten in der Bettwäsche können Druckstellen hervorrufen.

Was ist Dekubitus?

Bei Dekubitus sind einzelne Stellen der Haut und oft auch das darunter liegende Gewebe geschädigt. Er kann grundsätzlich an jeder Körperstelle vorkommen. Betroffen sind in der Regel Menschen, die aufgrund ihres Alters, einer Krankheit oder Behinderung in ihrer Mobilität stark eingeschränkt sind. Die häufig offenen Wunden entstehen, wenn das Gewebe dauerhaft zu starkem Druck ausgesetzt ist. Die Blutgefäße werden zusammengepresst, der Blutfluss wird unterbrochen, die Zellen werden nicht mehr ausreichend mit Sauerstoff und Nährstoffen versorgt und es kommt zu Schäden am Gewebe. Der Schweregrad eines Dekubitus kann von einer Hautrötung (Grad 1), über Blasen und tiefe Wunden bis hin zum offen liegenden Knochen mit völlig zerstörtem Gewebe reichen (Grad 4).

FREIZEITANGEBOTE IM HERBST!

Ferienspaß für Kinder und Jugendliche der ADN

Endlich wieder eine Ferienfahrt! Eine kleine Gruppe reiselustiger Menschen machte sich in den letzten Herbstferien auf in eine spannende Woche, die unter dem Motto Verselbstständigung lag. Jeden Abend wurde mit allen der nächste Tag geplant. Was soll es zu Essen geben? Was muss dafür eingekauft werden? Wer kann welche Aufgaben übernehmen? Welche Aktivitäten sollen geplant werden? Dabei entstand eine abwechslungsreiche und fröhliche Ferienwoche. Das Essen wurde gemeinsam geplant, vorbereitet und gekocht, zum Beispiel leckeres Ofengemüse.

Gesellschaftsspiele stehen immer hoch im Kurs aller Beteiligten. So war es nicht verwunderlich, dass sich die Jugendlichen besonders ins Zeug legten und einen Ansporn darin sahen, die Betreuerinnen zu besiegen. Ein Schwimmbad- und ein Kinobesuch sorgten für ganz viel Spaß und Spannung. Allerdings war der Ausflug in den Zoologischen Garten Halle das größte Ereignis. Zusammen mit den Teilnehmen-

den der Ferienspiele in Kassel machte sich die Reisegruppe im großen LICHTENAU-Bus auf den Weg. In Halle angekommen erlebten alle eine unfreiwillige Stadtrundfahrt, da der Bus lange nach einem passenden Parkplatz suchen musste. Das störte aber niemanden, im Gegenteil: Alle bestaunten die schönen Gebäude und sangen fröhliche Lieder. Im Zoo angekommen standen endlich die unterschiedlichsten Tiere im Fokus. Es ist immer wieder ein Ereignis einheimische, exotische und wilde

Kochkurs bei den ADN

Leckerer Duft bei den Ambulanten Diensten Nordhessen. Dank verschiedener Spendengelder konnte in den Räumen der ADN ein Kochkurs durchgeführt werden. Sechs Kinder mit Betreuerinnen und Betreuern zauberten zusammen mit einem erfahrenen Koch ein leckeres, frisches und gesundes Essen. Jede und Jeder hat dabei mit sehr viel Spaß nach seinen eigenen Kompetenzen geholfen. Am Ende dieses Tages saßen alle gesättigt und glücklich am Tisch und waren sich einig, dass dieses Angebot unbedingt wiederholt werden muss.

Termine

Osterferienfahrt: 10. bis 14. April 2023
Herbstferienfahrt: 23. bis 27. Oktober 2023
Osterferienspiele: 3. bis 6. April 2023
Sommerferienspiele: 24. bis 28. Juli 2023
Herbstferienspiele: 23. bis 27. Oktober 2023
Selbstbehauptungskurse: 25. März und 2. Dezember 2023
Freizeittreff Heli: 11. März 2023
Freizeittreff Kassel:
11. März, 13. Mai, 17. Juni, 15. Juli,
16. September, 14. Oktober,
18. November, 16. Dezember 2023

Ausbau der ADN-Ferienangebote

Wegen des großen Interesses bei den Kindern, des tollen Engagements unserer Mitarbeitenden und den großzügigen Spendern ist es uns möglich, das Programm unserer Ambulanten Dienste Nordhessen zu erweitern. In 2023 haben wir mehr noch Angebote. Details zu den Kosten und der Anmeldung gibt es im Internet:

www.ambulante-dienste-nordhessen.de

Tiere zu bestaunen. Am Nachmittag reisten alle glücklich zu ihren „Stützpunkten" zurück.

Die Gruppe aus Kassel erlebte ebenfalls eine ereignisreiche Woche. Bei trockenem Wetter spazierten sie zum Spielplatz im botanischen Garten. Nachdem sich die Gruppe dort ausgepowert hatte, gab es zur Stärkung leckere Pizza. Nach einem Besuch in der GrimmWelt (Das Ausstellungshaus bietet interaktive Präsentationen zum Deutschen Wörterbuch, zu den Kinder- und Hausmärchen sowie zum Leben von Jacob und Wilhelm Grimm) stand Eis essen am Friedrichplatz auf dem Programm. Bei einigen Kugeln leckerem Eis wurde das gerade Erlebte noch einmal diskutiert und die Eindrücke verarbeitet. Am nächsten Tag ging es in ein Shopping-Center. Hier wurde fleißig geshoppt und im Buchladen gestöbert. Auf der Bowling Bahn ging es noch einmal ordentlich zur Sache. Viele Pins wurden dabei umgeworfen und es fiel auch der ein oder andere Strike.

Beide Gruppen erlebten eine abwechslungsreiche Woche und kehrten am Ende zufrieden und fröhlich nach Hause zurück.

Die Herbstferienaktivitäten konnten wie immer nur durch externe Unterstützerinnen und Unterstützer stattfinden. Daher gilt unser besonderer Dank der Gerhard-Fieseler-Stiftung und der Herbert und Margarete Schaub Stiftung.

„BEGINNEN UND BEENDEN“

Grüne Damen reflektieren über ihre Arbeit

Unter dem Motto „Beginnen und beenden“ fand kürzlich eine Fortbildung unserer Mitarbeitenden der Evangelischen Krankenhaus- und Altenhilfe statt. Sie besuchen und begleiten die Menschen der Klinik, des Rehazentrums, des Zfl und des Pflegezentrums Fürstenhagen. Einmal im Jahr kommen die Ehrenamtlichen zum Austausch zusammen, reflektieren über ihre Arbeit und gedenken besonderer Begegnungen. Unter der Leitung von Pfarrerin Dagmar Ried-Dickel starteten die 15 Teilnehmenden in unserer Kapelle mit einer Andacht, bevor es im Gästehaus weiter im Programm ging. Dazu gehörte auch ein Wellnessteil mit Klangreise, die die Klangschalentherapeutin Bettina Reuber durchgeführt hat.

Jubiläen und Auszeichnungen

Wir gratulieren unseren Mitarbeitenden zu ihren Jubiläen und danken ihnen für ihren langjährigen Einsatz für unser Unternehmen.

Pfarrer Dieter Christian Peuckert überreicht anlässlich der Jubiläumsfeier unserem langjährigen Mitarbeiter und kürzlich ausgeschiedenen Kuratoren Hartmut Käse das Silberne Kronenkreuz der Diakonie. Als Pflegefachkraft hat er sich 40 Jahre lang an unserem Querschnittzentrum eingesetzt. Herzlichen Glückwunsch!

WEIHNACHTEN!

Tradition mit besonderer Atmosphäre

Traditionell konnte am ZfTP im vergangenen Jahr wieder der Weihnachtsgottesdienst erstmals im neuen Aufenthaltsraum stattfinden. Frisch negativ auf Corona getestet, konnten Patientinnen und Patienten samt Angehörigen sowie Mitarbeitenden einen entspannten und Vormittag miteinander verbringen.

Den Gottesdienst hielt Pfarrerin Dagmar Ried-Dickel und es wurde darüber hinaus das Krippenspiel aufgeführt. Elke Phieler am Keyboard und der ehemalige Pädagogische Direktor Lothar Sechtling an der Posaune begleiteten den festliche Gottesdienst musikalisch. Im Anschluss haben sich alle gemeinsam mit leckeren Plätzchen und Punsch auf den Heiligen Abend eingestimmt. „Der Weihnachtsgottesdienst ist mittlerweile zu einer sehr schönen Tradition am ZfTP geworden“, sagt Pflegebereichsleiterin Sandra Küstner.

ADN auf dem Weihnachtsmarkt

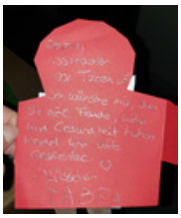
Der Ausflug auf den Kasseler Märchenweihnachtsmarkt wird in guter Erinnerung bleiben. Beim Bummel an den Ständen vorbei, wurden u.a. dicke Socken, Tücher, gebrannte Mandeln und Popcorn erworben. Natürlich durften neben leckerem Essen ein Glühwein, Kinderpunsch oder Lumumba nicht fehlen.

Nach ein paar schönen Stunden haben sich alle glücklich verabschiedet. Dieser Ausflug wurde aus Spendengeldern finanziert, vielen Dank!

WEIHNACHTSGRÜSSE NACH FÜRSTENHAGEN

Kinder aus Heli basteln für Senioren

Kurz vor Weihnachten erhielten unsere Seniorinnen und Senioren des Pflegezentrums Fürstenhagen eine ganz besondere Weihnachtsüberraschung: Kinder aus Hessisch Lichtenau und Umgebung haben die Bewohnerinnen und Bewohner mit Weihnachtsgrüßen überrascht. Sie haben Bilder gemalt, Karten gebastelt und Gedichte geschrieben. Dazu gab es kleine gepackte Tütchen mit Süßigkeiten und Plätzchen. Angestoßen wurde diese Aktion durch Kai Zerweck, Jugendpfleger der Stadt Hessisch Lichtenau. Die Freude in Fürstenhagen über diese nette Geste war außerordentlich groß. Überreicht wurde die Weihnachtsüberraschung von Ehrenamtlichen der Aktion Jugend e.V. der Jugendförderung Hessisch Lichtenau: Hanna Förster (18), Kim Hofmann (22) und Maximilian Pibiri (19).



Rückblick

In Fürstenhagen gibt es jeden Monat etwas zu feiern. Immer wieder hatte das Fürstenhagener Team der Alltagsbegleiterinnen in der Vorweihnachtszeit neue Aktionen für die Bewohnerinnen und Bewohner geplant. Neben regelmäßigem gemeinsamen Plätzchenbacken, musikalischen und kreativen Nachmittagen war das feierliche Schlachteessen im November eine für die Seniorinnen und Senioren leckere Abwechslung. Dazu hat sich eine nette Dame die Mühe gemacht, in der Vorweihnachtszeit jedem Einzelnen der Bewohnerinnen und Bewohner in Fürstenhagen einen persönlichen Brief zu schreiben – per Hand und mit den besten Wünschen sowie viel Gesundheit für die Zukunft, „vielen schönen Sonnenstrahlen und Gottes Segen“ . Der Titel: „An einen lieben Mitmenschen“. Diese schöne Aufmerksamkeit ist nicht selbstverständlich und hat große Freude bereitet.

Auch 2023 ist wieder jeden Monat etwas los in Fürstenhagen, die Alltagsbegleiterinnen um Andrea Kuntze haben bereits einen Veranstaltungsplan aufgestellt. Der Januar stand dabei ganz im Zeichen von Märchen, Mythen und Legenden, im Februar stand Karneval auf dem Plan. Weiter geht es unter anderem mit Ostern, der Obsternte, Spargelessen und viel Musik im Sommer, im Oktober ist ein traditionelles Oktoberfest geplant.

WEIHNACHTSSTIMMUNG AUF DEM MÜHLENBERG

Adventsfest für Mitarbeitende

Heiß dampfender Glühwein und Punsch, leckeres Essen und stimmungsvolle Musik – mit dem Adventsmarkt Anfang Dezember auf dem geschmückten Platz vor der Kapelle des Mühlenbergs konnten zahlreiche Mitarbeitende die Weihnachtszeit einläuten. „Es gab viele leckere Speisen wie Bratwurst, einen vegetarischen Blumenkohl-Käse-Burger und die für Weihnachtsmärkte typischen Crêpes“, erzählt Philipp Schröder, Azubi im zweiten Lehrjahr des kaufmännischen Bereiches im ZfBB. Pfarrer Peuckert eröffnete das Fest mit einer kurzen Ansprache und danach sorgte der Posaunenchor von Hessisch Lichtenau mit verschiedenen Weihnachtsliedern für Stimmung. In der Kapelle gab es außerdem einen kleinen Verkaufsstand der Kreativwerkstatt des Zfl, es gab Weihnachtskarten, Schmuck und Holzfiguren. „Mir hat das Fest gut gefallen, vor allem weil es nach Corona mal wieder stattfinden konnte“, resümiert Philipp Schröder.

WEIHNACHTSZEIT

Nikolaus besucht das Zfl

Den ganzen Dezember sorgten unsere Mitarbeitenden im Zentrum für Integration für Weihnachtsstimmung. Gleich auf mehrere Highlights konnten sich die Bewohnerinnen und Bewohner freuen: Der Nikolaus und sein Weihnachtsengel waren zum Beispiel höchstpersönlich zu Besuch in den einzelnen Wohngruppen und haben Geschenke verteilt. Bei mehreren kleinen Adventsfeiern war die Stimmung bei Punsch und Plätzchen besinnlich, eine Musikgruppe kam zu besuch, ebenso wie Frau Seifarth von den „Grünen Damen“, die eine Weihnachtsgeschichte vorlas. Eine gelungene Adventszeit.

Jubiläen

Der Vorstand und die Mitarbeitervertretung danken für die langjährige Zugehörigkeit und Mitarbeit:

10 Jahre:

01.01.2023 **Nicole Martin** Labor Klinik
14.01.2023 **Annette Bellon** ADN

20 Jahre:

01.12.2022 **Tatjana Bauer** Häusliche Krankenpflege
15.12.2022 **Alfred Berger** Technischer Dienst
15.12.2022 **Manuela Frautschi** Telefonzentrale
01.01.2023 **Marion Simon** Hauswirtschafts- und Reinigungsservice
01.01.2023 **Karina Heinemann** Pflegedienst Intensiv-/Aufwachstation
01.01.2023 **Stefan Kistner** Chefarzt WSO

25 Jahre:

01.01.2023 **Petra Brandau** Pflegezentrum Fürstenhagen
01.02.2023 **Heidi Beutow** Catering-Service
01.02.2023 **Olga Schnarr** Zentrum für Integration

30 Jahre:

12.01.2023 **Alina Wolodzko** Finanzwirtschaft
01.02.2023 **Martina Schmidt** Klinik Ergotherapie
01.02.2023 **Andrea Krause** Pflegedienst Station 1

Ruheständler

Nachträge/Rückwirkend zum:

30.06.2022 **Claudia Born** Psychologischer Dienst Zfl
01.05.2021 **Klaus-Peter Voß** Pflegedienst Station 5

01.12.2022 **Simone Boumaiza** Pflegedienst Station 8
01.12.2022 **Iris Heiderich** Physiotherapie Zfl
01.12.2022 **Karin Möller** Physiotherapie Pflegezentrum Fürstenhagen
01.12.2022 **Heidi Scholz** Pflegedienst Zfl
31.12.2022 **Hartmut Käse** Pflegedienst Station 2
31.12.2022 **Maria-Elisabeth Dittmeier** Zentrum für Berufliche Bildung
31.12.2022 **Alfred Berger** Technischer Dienst

Hinweis zu zweckgebundenen Spenden

Wir verwenden zweckgebundene Spenden für den vom Spender vorgegebenen Zweck. Sollte jedoch der zweckgebundene Spendeneingang für das Projekt, für das Sie gespendet haben, höher sein als der Bedarf, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Ihre Spende für ein vergleichbares Projekt einsetzen. Sollte dies nicht möglich sein oder das Projekt nicht ausgeführt werden, würden wir, Ihr Einverständnis vorausgesetzt, Ihre Spende umwidmen. Sollten Sie mit dieser Vorgehensweise nicht einverstanden sein, so steht es Ihnen frei, dies auf Ihrem Überweisungsbeleg zu vermerken.

Vielen Dank für Ihre Hilfe und Unterstützung!

Bankverbindung Spendenkonto
LICHTENAU e. V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE90 5502 0500 0001 8079 01
BIC: BFSWDE33XXX

Impressum

Herausgeber
LICHTENAU e. V. – Orthopädische Klinik und
Rehabilitationszentrum der Diakonie
– Der Vorstand –
Am Mühlenberg, 37235 Hessisch Lichtenau
Telefon: 05602 83-1101
www.lichtenau-ev.de
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@lichtenau-ev.de
V.i.S.d.P.: Pfarrer Dieter Christian Peuckert

Erscheinungsweise: vierteljährlich
Auflage: 3.500 Exemplare
Druck: Lichtblick gGmbH
Bearbeitung für den Versand: Zentrum für Berufliche Bildung
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme kaufmännisch

Texte und / oder Fotos in diesem Heft von:
Pfarrer Dieter Christian Peuckert, Jasmin Barth, Gaby Ewert, Jessica Sippel, Petra Wolfrom, pexels.com, adobestock.de, Sandra Küstner, Zfl, ZfBB, Andrea Kuntze, Julia Breitenfeld, ADN, Pfrin. Dagmar Ried-Dickel, Jens Klingebiel / The FinisherPix Team, ZfTP

Nachhaltig unterwegs

Statt per Post können Sie unsere „Aktuelles aus LICHTENAU“ auch als PDF per E-Mail beziehen. Anmeldung unter: gewert@lichtenau-ev.de

Für namentlich gekennzeichnete Artikel zeichnet der Verfasser verantwortlich.

Diese Zeitschrift erhalten Freunde und Förderer von LICHTENAU e. V. und dessen angeschlossenen Gesellschaften kostenlos. Wenn Sie unsere Zeitschrift regelmäßig erhalten wollen, geben Sie uns bitte Ihre Adresse an. Um unnötige Kosten zu vermeiden, melden Sie uns Ihren Umzug, Doppellieferungen oder auch, falls Sie kein Interesse mehr haben. Vielen Dank!